

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Freidenker [1908-1914]**

Band (Jahr): **21 (1913)**

Heft 24

PDF erstellt am: **06.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Der Freidenker

Abonnement für Deutsch-  
land und Schweiz (auch auf  
jedem Postamt) vierteljährlich  
M. 1.40 = Fr. 1.75. Für andere  
Länder M. 1.60 = Fr. 2.—

Heil dir, Prometheus! In eifriger Nacht | hast du das Feuer den Menschen gebracht.  
Doch wehe, da liegst du, vom Götterneide | in Ketten geschmiedet, dem Geier zur Beute!  
Der nistet, wo Purpur und Rutte thront | und wahngeblendet der Sklave front.  
Empöre dich, Riese, recke die Glieder | und schlage den Feind mit der Kette nieder!  
Triumph! Aus Scheiterhaufen und Schranke | schwebt auf zur Sonne der freie Gedanke!

Erscheint halbmönatlich.  
Zufüerate kosten pro vierge-  
spaltene Pettizelle 20 Pfg. =  
25 Cts., bei Wiederholungen  
Rabatt. Probenummern gratis.

**Zeitschrift des Deutschen Freidenkerbundes und des Deutsch-Schweizerischen Freidenkerbundes**

**Nr. 24 (20) Fd. Nr. 520 München und Zürich, den 15. Dezember 1913**

**21. Jahrgang**

**Inhalt:** Freidenker-Kalender, Freireligiöses Jahrbuch für 1914. —  
Gotteserkenntnis durch Haecel, Tolstoi, Christus. Eine Buch-  
besprechung und Glossen von E. Brauchheim (Zürich). — Die  
Sintflut. Von Josef Kohrer (Basel). (Schluß). — Mit-  
teilungen. — Inserate.

## Freidenker-Kalender, Freireligiöses Jahrbuch für 1914.

Der Jahreswechsel steht bevor; und' als treuer Spe-  
zial-Begleiter durchs kommende neue Jahr 1914 stellt  
sich wieder „unser“ Kalender ein, den Freund Vogt-  
herr im Auftrage des deutschen Freidenkerbundes zum  
dritten Male herausgibt.

Außer der Zusammenstellung all der Neußerlich-  
keiten, die man von einem Kalender erwartet, der Tabellen,  
Tabellen, Daten etc., hat Vogtherr noch einen Nachruf  
für den verstorbenen Präsidenten des internationalen  
Freidenkerbundes, Univ.-Prof. Hector Denis, Brüssel,  
geliefert, ferner einen Gedank-Artikel zu Haecels 80. Ge-  
burtstag und für den bekannten 1814 geborenen Bauern-  
philosophen Konrad Deubler, desgl. eine satirische Feier  
der vor hundert Jahren, 1814, erfolgen Wiederherstellung  
des Jesuitenordens. Auch die Bilder von Hector Denis  
und Konrad Deubler treten dem Leser entgegen. Adressen-  
Material, Auskunft über die freigeistigen Redner, über  
den internationalen Freidenkerbund und die Zeitschriften  
der verschiedensten Länder, über die Bundesorganisati-  
onen Deutschlands, das Weimarer Kartell, den Kirchen-  
austritt usw. usw. findet man reichlich dank dem Fleiße  
und Geschick des Herausgebers.

Durch eine Reihe von schriftstellerischen Beiträgen  
wird der Kalender außerdem zu einem dauernd wertvollen  
freireligiösen Büchlein. Dr. Georg Kramer, der

von Magdeburg nach Düsseldorf verzogene Vorkämpfer  
unserer Sache, der als volkstümlicher Schriftsteller sich  
weithin Beliebtheit und Erfolg errungen hat, schreibt in  
seiner bekannten populären Weise über das oft erörterte  
Thema: „Der „blinde Zufall“, d. h. eigentlich über die  
eherne Gesetzmäßigkeit des ganzen Weltalls, die jede Will-  
für und jedes Wunder ausschließt. — Ein junger Mit-  
kämpfer, der unlängst in die freireligiöse Bewegung ein-  
getretene Dr. Ohr (Oberhambach) verbreitet sich über  
„Geistesfreiheit“, über Ziele und positive Aufgaben der  
geistigen Freiheit. Bruno Wille hat einen dichter-  
isch-schönen und klaren Aufsatz über Tolstois Drama:  
„Und das Licht scheint in der Finsternis“ geliefert.  
Er führt darin das eigene tragische Schicksal Tolstois vor  
Augen, den Konflikt und die Tragödie seines Lebens und  
Sterbens, daß der große Idealist in der Durchführung  
seiner Ideale an dem Widerstande der eigenen Familie  
scheiterte. — Ich selbst habe, da ich 1914 auf eine 25-  
jährige freireligiöse Prediger-Tätigkeit zurückblicke, mich  
zu diesem Anlaß entschlossen, mit einer persönlichen Kind-  
heits-Erfahrung an die Öffentlichkeit hervor zu treten,  
die ich bisher wegen ihres erschütternden Charakters und  
ihrer intimen Schmerzlichkeit immer verschlossen gehalten  
habe und noch nie enthüllen mochte. Der betreffende, im  
Kalender 1914 enthaltene, Aufsatz betitelt sich: „Was ich  
als Kind erlebte“. Die Freunde mögen dort nachlesen,  
welches Geschick mir in frühester Jugend widerfuhr. Au-  
ßerdem ist mein Nachruf für Aug. Bebel aus der „Geistes-  
freiheit“ in den Kalender übernommen. —

Der geschmackvoll eingebundene Kalender mit seinem  
reichen Material dient als bequemes Taschenbuch und als  
Notizbuch, da er auch hierfür ausgestattet ist. Für 60  
Pfg. wird er von unserm Bundesgeschäftsführer porto-  
frei versandt. Viele Gemeinden und Vereine werden sich